

Neue verstehen und in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich beherrschen lernen.

Ein Vorteil war, daß sich die Parteileitung dabei auf eine erfahrene Grundorganisation, auf Genossen, die schon viele Jahre im Kombinat tätig sind, stützen kann. Das Kombinat verfügt über eine gute Stammebelegschaft. 32 Prozent der Werktätigen sind bereits mehr als zehn Jahre im WBK tätig. Viele Genossen und Kollegen aus solchen Meisterbereichen wie der Montage, der Fußbodenleger, des Platten Werkes und anderer erwiesen sich bereits in den vergangenen Jahren als Bahnbrecher bei der Überwindung der Handwerkelei im Bauwesen. Sie waren es auch, die sich beharrlich und erfolgreich für die Durchsetzung der industriellen Bauweise und für die Schnellbaufließfertigung einsetzten:

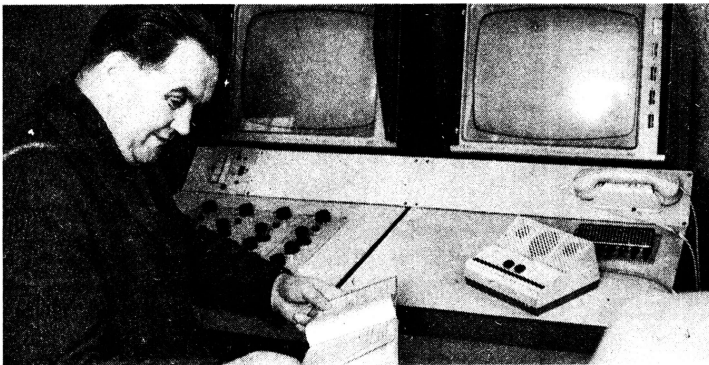
### Sozialistische Arbeitsgemeinschaften

Heute jedoch geht es um weit mehr, nämlich um die Verwirklichung eines ganzen Systems wissenschaftlicher Leitungsmethoden. Dazu gehören u. a. die Konzentration auf den wissenschaftlichen Vorlauf, der Übergang zur komplexen Rationalisierung und Automatisierung sowie die Nutzung der Operationsforschung, die Anwendung der Kybernetik und der elektronischen Datenverarbeitung. Mit Hilfe dieser Methoden wird sich das Kombinat zu einer Fabrik für die Massenherstellung von Wohn- und Gesellschaftsbauten entwickeln. Soll die sozialistische Betriebswirtschaft insgesamt angewandt werden, so erfordert das aber auch die ständige Vervollkommnung der Beziehungen der Leiter zu den Kollektiven und eine höhere Stufe der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Die Verantwortung jedes einzelnen für das Ganze wächst.

Als im WBK Rostock damit begonnen wurde, ein System wissenschaftlicher Leitungsmethoden auszuarbeiten und einzuführen, traten vielerlei Auffassungen und Meinungen in Erscheinung, so zum Beispiel die, daß seine Ausarbeitung und Einführung eine Sache von „Spezialistengruppen“ sei. Daraus ergab sich bei einigen Leitern zunächst eine abwartende und skeptische Haltung. Die wissenschaftliche Durchdringung des gesamten Leitungsprozesses, so meinten sie, sei nicht ihre Sache. Die Parteiorganisation forderte, daß sich der Kombinatdirektor und andere leitende Kader an die Spitze des Kampfes für das Neue zu stellen haben, damit ein Anfang gemacht wird und die Sache vorankommt. Nun hieß es bei einigen Leitern von Betriebsteilen bzw. Abteilungsleitern und Bauleitern, die leitenden Kader zögen sich in die Wissenschaft\* zurück, und sie müßten die Arbeit machen.

Diese Auffassungen zeigten, wie fest manche Leiter am alten hängen, das sich gewiß in der Vergangenheit bewährte, aber heute nicht mehr ausreicht. Am Beispiel der Einführung des teilautomatisierten Dispatchersystems soll hier näher auf die von der Parteiorganisation dazu organisierten Auseinandersetzungen eingegangen werden.

Mit der Einführung des teilautomatisierten Dispatchersystems sollte der Anfang gemacht werden. Zunächst galt es jedoch zu klären, daß ein gut funktionierendes Dispatchersystem nur ein Teil des wissenschaftlichen Leitungssystems sein kann, das schrittweise alle Seiten des Produktionsprozesses erfassen muß. Geschieht das nicht, werden von der Planung und Vorbereitung her nicht zugleich alle Voraussetzungen für einen kontinuierlichen, wissenschaftlich organisierten Produktionsablauf geschaffen,



Genosse Erich Stüber, Meister im VEB WBK Rostock, ist Träger des Ordens „Banner der Arbeit“ Unser Bild zeigt ihn an der industriellen Fernsehanlage im Plattenwerk II, Rostock-Marienehe.

Foto; Jürgen Fensch